

6. Planwanderung ins Sauerland vom 22. bis 25. Mai 2008

Skizzen unserer Reise
- auf meine Weise -
zu Papier gebracht,
als Erinnerung gedacht.

Das Sauerland,
ich fand,
hielt nach langer Fahrt
Überraschungen parat:
Im Torhaus Vorzeige-Gastronomie
schmeckte der Kuchen so gut wie nie.
Das Ambiente lud ein zum Verweilen,
doch leider mußten wir weiter eilen.
Zuerst am Mönesee entlang,
die Radler machten uns nicht bang,
ging es bald
in den Wald.

Nach dem Kyrill hier gehaust,
sah der sehr verwüstet aus.
Die Bäume umgelegt,
ganze Landstriche leer gefegt.
Aber die Wege waren bequem
und angenehm zu geh'n.
Wir erreichten ohne Ach und Weh
unser Hotel, es war okay.

Der Freitag begann trübe
und wir waren etwas müde.
Dann ein Schreck,
die Wanderkarte weg!
21 Mann
stiegen steil bergan.
Der Ausblick von oben war wundervoll,
die Anderen fanden Sanssouci toll.
Die Mehrzahl wollte Arnsberg seh'n,
die Hunde-Damen nach Hause geh'n.
Am Abend kam die Tante aus Calcutta,
krch, schluck, bim, bam, hei, oo, aa,
und andere frohe Lieder klangen,
dann sind wir ins Bett gegangen.

Am Samstag hatten wir ein Geburtstagskind
 und Alle waren froh gestimmt,
 strahlender Sonnenschein
 lud uns zum Wandern ein.
 In saftigem Grün leuchteten die Wiesen,
 ließen uns Mutter Natur genießen.
 Ginster und Raps in kräftigem Gelb,
 bunte Blumen, wie schön ist die Welt !

Ein Trampelpfad wurde ehrlich,
 ein wenig gefährlich.
 Der Sturm hatte Spuren hinterlassen,
 es hieß auf die Füße aufzupassen.
 In Neuhaus
 ruhten wir aus.
 Frisch gestärkt, kurz und gut,
 ein Geburtstag -Schnäpschen machte Mut,
 so wurden Seilschaften gebildet,
 um zu erreichen die hohen Gefilde.
 Schachmatt kamen wir oben dann,
 verweigerten die Gefolgschaft so dann.
 „Keinen Schritt mehr weiter
 auf der Tourenleiter !“

In Hirschberg haben wir uns erfrischt,
 Rhabarberkuchen wurde aufgetischt.
 Fachwerkhäuser gepflegt und adrett,
 mit Gärten hübsch angelegt und nett,
 so strahlte ein jedes Haus
 Behaglichkeit und Wohlstand aus.
 Und wir dachten mal eben,
 ach, hier ließe es sich leben.

Aber vor allem
 hat uns die Kirche gefallen.
 Man hatte nicht an ihr gespart
 und kunstvoll alt und modern gepaart.

Der Regen am Samstagmorgen,
 bereitete uns keine Sorgen.
 Mehr, daß die schönen Wandertage
 gar zu schnell vorüber waren.
 Am Seeufer entlang spaziert,
 der Weg eben und asphaltiert,
 haben wir die Landschaft genossen
 und insgeheim beschlossen,
 hier könnte man mal in die Ferien
 anstatt Amerika und Malediven.

Soest, diese alte Hansestadt
 uns total verzaubert hat.
 In allen Ecken
 ist Romantik zu entdecken.
 Kaum steigt man aus dem Bus,
 begegnet man Schelm Simplizissimus.
 Im 30jährigen Krieg wohl hier gewesen,
 man sollte nochmals Grimmelshausen lesen.
 Von ihm und anderen Geschichten
 weiß unsere Stadtführung zu berichten.
 Nicht nur heute gibt es Bösewichter,
 auch damals schon Diebe und Gelichter.
 Was hat man mit ihnen gemacht ?
 Nun sie auf die „Wippe“ gebracht.
 Dort wurden heftig sie gerüttelt,
 rauf und runter gejagt und geschüttelt,
 schließlich in den Teich geschmissen,
 in eine Lauge aus Abwasser und...
 Doch hier steht die Zeit wohl still
 und weil der Brauch es will,
 kommt aus Jux und Tollerei
 immer mal wieder einer rein.
 Allerdings ist das Wasser jetzt klar,
 ob diese Geschichte wohl wahr ?

Die Kirchen sind noch zu erwähnen,
 St. Patrokli mit schöner Apsismalerei,
 Pauli- und Wiesenkirche samt Kapelle Nikolai.

Das Brauhaus Zwiebel
war in der Tat nicht übel.
Es schmeckte das Bier
und das Essen hier.
Ein Prost
auf Soest !

Kurz, unsere 4-Tages-Tour ist gelungen,
der Wanderführung sei Dank gesungen.
Gar manches Hindernis mußte sie überwinden,
um für uns die richtigen Wege zu finden.

Werner hat den Bus gelenkt,
sicher und kompetent.
Egal, wo wir gewesen,
er hat uns aufgelesen.

**Allen ein herzliches Dankeschön,
Frisch auf und auf Wiederseh'n !**